

KONZEPTION DER
STÄDT. KINDERTAGESSTÄTTE 3
WÜRZBURGER STRASSE 12 a
97828 MARKTHEIDENFELD
Telefon 09391/81783



Vorwort

Liebe Eltern!

Wir freuen uns, dass Sie uns im Lohgraben-Kindergarten Ihr Kind anvertrauen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir alles tun, damit es Geborgenheit erfährt, Freundschaften schließen und viel Neues mit Freude lernen kann.

Das Kennenlernen vieler anderer Kinder, das Erfahren von Gemeinsamkeiten und Gegensätzen, die Erlebnisse in der Gemeinschaft der Kindergartengruppe, das richtige Maß von Durchsetzungsfähigkeit und Rücksichtnahme - all das erlebt Ihr Kind täglich im Kindergarten.

Mit dieser Broschüre möchten Ihnen die Erzieherinnen des Lohgraben-Kindertages ihre Einrichtung und ihr pädagogisches Konzept vorstellen.

Gemeinsam mit Ihnen bitte ich Sie um Ihr Vertrauen und Ihre aktive Teilnahme am Kindergarten-Leben, damit wir in Marktheidenfeld jeden Tag aufs Neue gemeinsam an einer guten Grundlage für die Zukunft unserer Kinder und damit unserer Stadt arbeiten.

Helga Schmidt-Neder
Erste Bürgermeisterin

Inhaltsangabe

Seite

	Vorwort	2
	Inhaltsangabe	3
1.	Allgemeine Informationen	4
2.	Räumlichkeiten	4
2.1	Im Haus	4
2.2	Außenspielfläche	4
3.	Der Tagesablauf in der Betreuungseinrichtung	5
3.1	Öffnungszeiten	5
3.2	Tagesstruktur in den Regelgruppen	5
3.3	Regelgruppe Käfer für zwei- bis dreijährige Kinder	6
4.	Grundsätze der pädagogischen Arbeit	7
5.	Bedeutung des freien Spielens	8
6.	Gezielte Beschäftigungen	9
6.1	Angebote (gruppenintern)	9
6.2	zusätzliche Angebote (gruppenübergreifend)	10
6.3	Nachmittagsangebote (gruppenübergreifend)	11
6.4	Lernwerkstatt	11
7.	Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	12
8.	Beobachtungen	13
8.1	Allgemeiner Beobachtungsbogen	13
8.2	Sismik-Bogen	13
8.3	Seldak	13
8.4	Perik	13
8.5	Beobachtungsbogen für Kinder unter drei Jahren	13
9.	Feste und Feiern in der Betreuungseinrichtung	14
10.	Eine starke Verbindung - Elternhaus und Betreuungseinrichtung	15
11.	Öffentlichkeitsarbeit	18
11.1	Wir gehen mit den Kindern in die Öffentlichkeit	18
11.2	Wir laden die Öffentlichkeit ein und informieren sie	19
12.	Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	20
13.	Teamarbeit - Nur gemeinsam sind wir stark	21

1. Allgemeine Information

Träger der Einrichtung: Stadt Marktheidenfeld
Luitpoldstraße 17
Bereich Kindertagesstätte Frau Lermann
97828 Marktheidenfeld
09391/500459

Die Kindertagesstätte Lohgraben ist ausgerichtet auf 107 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt. Die Einrichtung wird von Kindern unterschiedlicher Nationalitäten besucht. Diese kulturelle Vielfalt sehen wir als Bereicherung an. Wir arbeiten in drei altersgemischten Regelgruppen und einer Gruppe für unter Dreijährige mit 15 Plätzen nach dem geschlossenen Konzept.

2. Räumlichkeiten

2.1 Im Haus

Im Eingangsbereich befinden sich die Elterninformationstafeln, ein Kalender und ein digitaler Bilderrahmen. Vom Flur mit Kindergarderobe gelangt man in den Gruppenraum der Mäuse und der Käfer mit separatem Schlafräum. Ein Toilettenraum mit Wickelbereich, Personaltoilette und das Büro mit Abstellkammer sind weitere Räume im Erdgeschoss.

Der erste Stock umfasst den Gruppenraum der Igel und der Spatzen mit Garderobe im Flur. Ein Kindertoilettenraum mit Wickeltisch und Dusche, unsere Lernwerkstatt und eine Küche mit Essbereich sind ebenfalls in diesem Stockwerk.

Im zweiten Stock befinden sich ein geräumiger Turnraum mit Nebenraum für Turngeräte, die Kindertoilette und ein Papierlagerraum.

2.2 Außenspielfläche

Unsere Außenspielflächen befinden sich an drei Seiten des Kindergartengebäudes. An der Vorderseite stehen Kletterstange, -gerüst und -haus. Seitlich des Gebäudes befindet sich ein eingezäunter Bereich mit einer Vogelnestschaukel und Kleinkindspielgeräten. Daran schließt sich ein Sandkasten und eine Hangrutsche an.

Hinter dem Haus stehen ein offener Pavillon, ein Gerätehaus, ein Schuppen für Sandspielsachen und Fahrzeuge, ein Spielhäuschen, Wipptiere und ein weiterer Sandkasten. Das Gebüsch lädt zum abenteuerlichen Spielen, Klettern, Verstecken und Sammeln von Naturmaterialien und Früchten ein.

Neben dem Spielen mit Sand können die Kinder mit den Fahrzeugen auf den gepflasterten Wegen fahren oder sich im Sommer beim Spiel an der Wasserbahn erfrischen.

Unser Pavillon bietet mit seinen Sitzmöglichkeiten die Gelegenheit sich auszuruhen, Brotzeit zu machen oder zu malen und zu basteln.

3. Der Tagesablauf im Kindergarten

3.1 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

7.00 Uhr bis 9.00 Uhr Bringzeit

9.00 Uhr bis 11.30 Uhr pädagogische Kernzeit (Türe geschlossen)

ab 11.30 Uhr Möglichkeit zum flexiblen Abholen

Schließtage: zwei Wochen Weihnachtsferien
zwei Tage an Fasching
vier Tage an Ostern
drei Wochen in den bayerischen Sommerferien

3.2 Tagesstruktur in den Regelgruppen

Der Tag beginnt ab 7.00 Uhr mit der Freispielzeit, in der die Kinder selbst wählen können mit wem, mit was und wo sie spielen wollen. In dieser Zeit können die Kinder die verschiedenen Spielbereiche in der Gruppe nutzen.

Ab 9.00 Uhr findet in den jeweiligen Gruppen der Morgenkreis statt. Wir begrüßen uns, singen ein Lied und überlegen welchen Wochentag, welches Datum, welchen Monat oder welche Jahreszeit wir haben. Gemeinsam zählen wir die Kinder und finden heraus, wer fehlt. Danach besprechen wir, was wir an diesem Tag vorhaben.

In den Gruppen findet anschließend ein gemeinsames Frühstück statt. Nach dem Toilettengang und dem Hände waschen deckt jedes Kind seinen Platz selbst und räumt diesen nach dem Frühstück auch wieder auf.

Am Vormittag finden täglich gezielte Beschäftigungen statt, die die pädagogische Fachkraft in der Gesamtgruppe oder in altersspezifischen Teilgruppen durchführt. Folgende Angebote sind aus organisatorischen Gründen festgelegt: Turnen, Kochen, Lernwerkstatt.

Weiterhin werden in folgender Freispielzeit angeleitete Bastelarbeiten, Einzelförderung und besondere Angebote wie „Hören, Lauschen, Lernen“ und Sprachförderung für nicht deutschsprachige Kinder angeboten.

Wir gehen täglich mit den Kindern ins Freie. Hier können sie ihren Bewegungsdrang ausleben und spielen.

Um 11.45 Uhr treffen sich alle Kinder, für die warmes Mittagessen gebucht wurde, in der Küche zum gemeinsamen warmen Mittagessen (Anbieter Firma SODEXO).

Diese Mahlzeit wird gemeinsam mit pädagogischen Mitarbeitern in einem familiär gestalteten Rahmen eingenommen. Die Kinder der Käfergruppe essen in ihrer Gruppe zu Mittag. In den jeweiligen Gruppen findet mit den anderen Kindern eine gemeinsame kalte Mahlzeit statt, die von zu Hause mitgebracht wird.

Nach dem Mittagessen können die jüngeren Kinder im separaten Nebenraum in ihrem Bett bis maximal 14.30 Uhr schlafen. Eigene Bettwäsche, ein mitgebrachtes Kuscheltier und gegebenenfalls ein Schnuller vermitteln dabei ein Gefühl von Vertrautheit. Eine Fachkraft betreut die schlafenden Kinder und umsorgt die aufwachenden Kinder.

In den jeweiligen Gruppenräumen beginnt die nachmittägliche Freispielzeit. Zusätzlich haben die Kinder ab vier Jahren die Möglichkeit, an den Nachmittagsangeboten von 13.30 Uhr bis 14.30 Uhr teilzunehmen. Danach bieten wir die Möglichkeit zu einem Imbiss an.

Wir legen auch am Nachmittag Wert darauf, dass die Kinder die Gelegenheit erhalten im Freien zu spielen. Ab 15.30 Uhr werden alle Kinder in der Mäusegruppe bis zum Ende um 17.00 Uhr betreut.

3.3 Regelgruppe Käfer für 2-3jährige Kinder:

Seit September 2008 gibt es in unserem Kindergarten eine Regelgruppe für zwei- bis dreijährige Kinder. Auf Wunsch und in Absprache mit den Eltern kann der Zeitraum auch über den dritten Geburtstag verlängert werden. Die Gruppe mit höchstens 15 Plätzen bietet einen geschützten Raum, in dem die Kinder das Bedürfnis des kindlichen Bewegungs- und Entdeckungsdranges ausleben können.

Unser pädagogischer Ansatz basiert auf einer dialogorientierten, feinfühligem und wertschätzenden Fachkraft-Kind-Beziehung. Wir verstehen uns als Begleiter des Kindes in seinem Entwicklungsprozess.

Von großer Bedeutung für Kinder in dieser Altersstufe sind Bindungsbeziehungen, denen wir volle Aufmerksamkeit widmen. Die Kinder erfahren bei uns eine soziale Eingebundenheit durch eine tragfähige Bindung sowie durch sichere und ritualisierte Strukturen.

In unserer täglichen Arbeit knüpfen wir an den Interessen und Kompetenzen des einzelnen Kindes an, wecken und unterstützen die Neugierde und den Forscherdrang. Dazu nutzen wir Alltagssituationen und Interessen des Kindes für ganzheitliche Bildungsprozesse und begleiten diese sprachlich. Routinemäßige Tätigkeiten im Tagesablauf wie beispielsweise das Wickeln oder beim Essen bieten neben den gezielten Angeboten in Einzelarbeit oder mit Kleingruppen viele Gelegenheiten zu einer systematischen Bildung und Förderung.

Die Angebote und Beschäftigungen in allen pädagogischen Bereichen sind auf das Alter und auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet. Die Förderziele orientieren sich stets an dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes. Die Auseinandersetzung mit sich und der Gruppe bietet den Kindern vielfältige, neue Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten.

Im Vordergrund steht für uns, Ihrem Kind einen schönen Start in den Kindergarten zu ermöglichen und den Übergang von der Familie in die Einrichtung gelingend zu gestalten. Die bindungsorientierte Eingewöhnung gestalten wir individuell in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Wir geben bereits bei der Anmeldung einen Fragebogen mit, in dem wir neben allgemeinen Fragen zur Entwicklung auch zu den sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten des Kindes Informationen einholen. Dies ist besonders bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern für uns wichtig.

Die Ablösung von Mutter oder Vater kann bei einem zweijährigen Kind länger dauern als bei einem älteren Kind. Den Ablösungsprozess des Kindes von den Eltern begleiten wir feinfühlig. Die Eingewöhnungsphase gestaltet sich individuell in Rücksprache mit den Eltern, je nachdem, ob das Kind sich von der Erzieherin beruhigen und trösten lässt, um sich dann den Angeboten in der Gruppe zuzuwenden. Sollten sich bei der Eingewöhnung größere Probleme zeigen, suchen wir nach einer auf das Kind abgestimmten Lösung. Das heißt, dass die Bleibzeit der Eltern verlängert werden kann oder die Besuchszeit des Kindes erst langsam gesteigert wird.

In der Gruppe dieser Altersstufe legen wir besonderen Wert darauf, dass die Kinder Zeit haben für die Verrichtung alltäglicher Tätigkeiten wie das Aus- und Anziehen, auf die Toilette gehen, Hände waschen oder den Platz zum Essen richten.

Wir unterstützen das Kind in seinem Streben nach Selbstständigkeit. Im feinfühligem Dialog mit dem Kind begleiten wir die kindlichen Handlungs- und Spielsituationen. Lernen vollzieht sich in dieser Entwicklungsstufe durch das Erkunden und Erforschen der nahen Umgebung. Uns ist deshalb wichtig, dass die Kinder selbst tätig werden können. Sie sammeln dadurch unterschiedliche Sinnes- und Materialerfahrungen. Das Materialangebot und unsere Raumgestaltung orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder.

4. Pädagogische Arbeit

In der Kindertageseinrichtung stehen wir in der besonderen Verantwortung, den Kindern umfassende und vielfältige Möglichkeiten zu bieten, sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit zu entwickeln. Wir arbeiten dabei nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP).

Leitlinie unseres pädagogischen Handelns ist das „Bild vom Kind“ als aktives kompetentes Wesen, welches seine eigene Entwicklung und seine individuelle Bildung mitgestaltet. Wir sehen das Kind als eine vollwertige Persönlichkeit. Seine Bildung stellt sich als lebenslanger sozialer Prozess dar, an dem das Kind und der Erwachsene sich aktiv beteiligen. Erziehung und Bildung vollzieht sich dabei stets ganzheitlich und strebt die bestmögliche Entwicklung aller Kinder an. Dies bezieht die Familie als ersten Bildungsort mit ein.

Grundlage des erzieherischen Verhaltens ist die Feinfühligkeit im Umgang und die Bindung zum einzelnen Kind. Das Kind soll sich in unserer Einrichtung wohlfühlen, deshalb legen wir auf eine individuell gestaltete Eingewöhnungsphase großen Wert. Ein gelingender Bindungsaufbau stellt ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Bindungsverhalten und Forscherdrang eines Kindes her.

Leitziel von Bildung umfasst die Stärkung

- des kindlichen Autonomiebestrebens (Streben nach Unabhängigkeit und Selbstbestimmung)
- der sozialen Mitverantwortung (Teilhabe und aktive Mitgestaltung am Leben)
- lernmethodischer Kompetenzen (Lernen wie man lernt)
- im Umgang mit Veränderungen und Belastungen.

Grundvoraussetzung für die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist dabei die Sprache. Die Förderung des Sprachverständnisses und der Sprechfreude sind als präventive Maßnahme zur Eingliederung einzustufen.

Sprachförderung ist dabei ein integrierter Bestandteil der gesamten pädagogischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung, welcher in allen Bildungsbereichen in unserer Konzeption verankert ist. Die pädagogischen Fachkräfte besitzen Fachwissen über den kindlichen Spracherwerb, über Mehrsprachigkeit und über Fördermöglichkeiten.

Ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungsverständnis erfolgt auch die Sprachförderung ganzheitlich, das heißt sie ist eingebunden in jede Tätigkeit im Tagesablauf und bezieht alle Sinne ein. Spracherfahrungen finden nicht in begrenztem Zeitrahmen statt, sondern alle Impulse sind gleichzeitig auch Sprachentwicklungsimpulse.

Seit Mai 2011 sind wir eine Schwerpunkt-Kita im Rahmen der „Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Dadurch beschäftigen wir eine zusätzliche Fachkraft, die das Gesamtteam zum Thema alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Förderung berät und fachlich unterstützt.

Der Spracherwerb stellt einen komplexen und lang andauernden Lernprozess dar. Sprachliche Förderung im Kindergarten geschieht nicht alleine nur zu festgelegten Zeiten, bei speziellen Spiel- und Übungsformen, sondern vor allem im täglichen Umgang miteinander.

Eine alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Begleitung beim Spracherwerb der deutschen Sprache als Muttersprache oder als Zweitsprache stellt eine zentrale Aufgabe im Kindergartenalltag dar.

Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Erhöhung der

- Sprechfreude
- Wortschatzerweiterung
- Verbesserung der Aussprache
- Verbesserung des sprachlichen Ausdruckes
- Unterstützung beim Grammatikerwerb.

In allen Bildungs- und Erziehungsbereichen beziehen wir das Schwerpunkt-Konzept ein und nutzen dabei bewusst und systematisch die Routinesituationen und die alltäglichen Gelegenheiten für die sprachliche Förderung aller Kinder. Alltagsintegrierte Sprachförderung beinhaltet Elemente spezieller Sprachförderung einzelner Kinder und Angebote für alle Kinder.

Ganzheitliche Sprachförderung umfasst

- Sprachförderung von Anfang an
- das Miteinandersprechen im Alltag, Sprechanlässe gestalten
- die Einbeziehung des Elternhauses (Information, Beratung)
- gezielte Förderung bei Deutsch als Zweitsprache
- Qualifizierung und Sensibilisierung der Fachkräfte
- Reflexion des eigenen Sprachverhaltens.

In unserer Kita werden Kinder mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund betreut. Erste Erfahrungen mit mehreren Sprachen werden somit allen Kindern ermöglicht. Es ist unsere Aufgabe kulturelle Aufgeschlossenheit und interkulturelle Kompetenzen in unseren multikulturellen und mehrsprachigen Gruppen im selbstverständlichen Umgang miteinander erfahrbar zu machen. Die Kinder lernen mit unterschiedlichen Sichtweisen und Wertvorstellungen umzugehen und erleben dies im täglichen Miteinander.

5. Bedeutung des freien Spielens

Das freie Spielen ist für die Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung und stellt in den verschiedenen Entwicklungsphasen den Hauptinhalt im Leben eines Kindes dar. Freies Spielen ermöglicht dem Kind, Erlebnisse und Alltagssituationen zu verarbeiten, seine Phantasie und Kreativität zu entwickeln und in Kontakt zu anderen zu treten.

Unter Freispiel verstehen wir jene Beschäftigung der Kinder im Kindergarten, bei der ihnen im Gegensatz zum gelenkten Spiel die Wahl des Spielmaterials und Spielpartners, des Spielplatzes und Spielverlaufes zusteht.

Mit der Raumgestaltung, dem Materialangebot und Zeit zum ungestörten Spielen gestalten wir eine anregende Lernumgebung, in der ein kombinationsreiches Spiel und ganzheitliche Erfahrungen möglich sind.

Der beobachtende Erwachsene hält sich weitgehend zurück und wirkt lediglich stabilisierend auf die Spielsituation ein.

Im Spiel zeigt uns das Kind, auf welchem Entwicklungsstand und in welcher Verfassung es sich befindet.

Außerdem können in der Gruppensituation Interessen der Kinder und Veränderungen innerhalb der Gruppe wahrgenommen werden.

6. Gezielte Beschäftigungen

6.1 Angebote (gruppenintern)

Bei unseren gezielten Angeboten streben wir eine ganzheitliche Förderung der Kinder an. Indem wir die kindlichen Interessen aufgreifen und ein spielerisch anregendes Lernumfeld gestalten, wollen wir unseren Kindern ermöglichen, mit Spaß und Freude zu lernen. Gezielte Beschäftigungen bieten wir in Form von Einzelbeschäftigung, Kleingruppenarbeit und Gruppenarbeit an.

Die Beschäftigungsinhalte sind sehr umfangreich und beziehen dabei alle Bildungs- und Erziehungsziele ein. Diese Bildungsziele sind stets in ihrem Zusammenhang zu sehen und gestalten wechselseitig die Bildungsprozesse des Kindes.

Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Durch den täglichen Morgenkreis, Lese- und Erzählkreis, Bilderbuchbetrachtungen sowie Angebote mit Reimen, Liedern und Fingerspielen werden sprechanregende und sprachfördernde Impulse gesetzt.

Durch Verschriftlichung der Einrichtung erleben die Kinder eingebunden in den Alltag den Gebrauch von Sprache, Symbolen und Schrift.

Körper, Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis eines Kindes. Wir ermöglichen grundlegende Erfahrungen in der Körper- und Sinneswahrnehmung.

Durch gezielte Angebote fördern wir Sicherheit, Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Umwelt und Gesundheit

Wir erkunden bei Spaziergängen und bei Wanderungen unsere nähere und weitere Umgebung. Wir gehen auf Exkursion (Bäckerei, Polizei, Feuerwehr, Moschee oder Einkaufen gehen) und besuchen kulturelle Veranstaltungen (Kindertheater, Mitmachkonzert).

Wir achten auf eine gesunde Ernährung. In den Regelgruppen bieten wir jeden Tag unseren frischen Obstteller für alle Kinder an. Bei der mitgebrachten Brotzeit weisen wir die Eltern auf eine ausgewogene Ernährung hin.

Musik und Rhythmik

Musik begeistert die Kinder, deshalb singen wir täglich mit ihnen. Wir bieten vielfältige und altersspezifische Lieder an, die mit Gitarre, aber auch mit Orffinstrumenten begleitet werden.

Gezielte Angebote mit Elementen aus Tanz und Rhythmik sowie Bewegungsspiele zählen ebenfalls zu den Inhalten aus diesem Bildungsbereich. Wir führen diese auch bei Veranstaltungen auf, was das Selbstvertrauen der Kinder stärkt.

Darstellen und Gestalten

Kinder können mit unterschiedlichen Materialien experimentieren und vielfältige Erfahrungen im Umgang mit diesen sammeln. Feinmotorik und Kreativität werden sowohl bei gezielten Beschäftigungen als auch während der Freispielzeit im Mal- und Kreativbereich in jeder Gruppe gefördert.

Mathematik und Naturwissenschaft

Jedes Kind geht neugierig auf die Welt zu - es will sie verstehen. Der Erzieher begleitet die Kinder in ihrem Forscherdrang, regt durch Materialangebot zum Experimentieren an und stellt Fragen, die die Neugierde des Kindes anregen. So erhalten die Kinder über sprechanregende Impulse erstes Verständnis für naturwissenschaftliche Zusammenhänge in den Bereichen

- Mengen und Formen
- Umgang mit Zahlen und Größen
- Experimente.

Die Lernwerkstattarbeit greift diesen Themenbereich umfassend auf und unterstützt die Kinder in ihrem eigenständigen Lernen.

Soziale Kompetenzen

Auf einen rücksichtsvollen und höflichen Umgang miteinander legen wir großen Wert. Die Kinder lernen

- Konflikte verbal zu lösen
- Kompromisse zu erarbeiten
- anderen zu helfen
- eigene Lösungswege zu finden
- Regeln einzuhalten.

Zentrales Anliegen ist für uns, dass die Kinder im Alltag Spaß und Freude erleben und das soziale Miteinander gelebt wird. Dabei setzen wir die Sprache als Mittel der Kommunikation bewusst ein und vermitteln wichtige Gesprächsregeln.

6.2 Zusätzliche Angebote (gruppenübergreifend)

- **„Deutsch als Zweitsprache“ / DAZ 240**

Dies ist ein Sprachförderprogramm für Vorschulkinder mit nichtdeutscher Muttersprache, welches wir in enger Zusammenarbeit mit der Schule zweimal wöchentlich mit den angemeldeten Kindern im Kindergarten durchführen.

Der DAZ-Vor-Vorkurs findet jeweils ab Februar des Vorjahres des Vorkurses statt. Einbezogen werden alle altersentsprechenden Kinder mit Migrationshintergrund unabhängig ihres Sprachstandes. Die ganzheitliche Förderung findet alltagsintegriert statt.

- **„Hören, Lauschen, Lernen“ nach Professor Küspert**

Das Angebot findet ab Januar täglich für alle Vorschulkinder statt. Schwerpunkt ist die Schulung der phonologischen Bewusstheit, d.h. das bewusste Hören und Wahrnehmen der gesprochenen Sprache. Es enthält spielerische Übungen zur Vorbereitung auf das Lesen und Schreiben.

6.3 Nachmittagsangebote (gruppenübergreifend)

An drei Nachmittagen in der Woche finden zwischen 13.30 Uhr und 14.30 Uhr Angebote durch das pädagogische Personal statt. Innerhalb der monatlich stattfindenden Kindersitzung, an der alle Kinder ab vier Jahren teilnehmen, entscheiden die Kinder selbst über ihre Teilnahme an einem der Nachmittagsangebote und legen sich dann für einen Monat fest.

Die Nachmittagsangebote umfassen die Bildungsbereiche Bewegung, Tanz, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, kreatives Gestalten, Natur- und Umwelterfahrungen sowie die Lernwerkstattarbeit.

6.4 Lernwerkstattarbeit

Seit Mai 2012 haben wir gruppenübergreifend für alle Kinder eine Lernwerkstatt eingerichtet. Den Gruppenraum im ersten Stock haben wir so eingerichtet, dass wir dort einen Lernort anbieten, an dem im Sinne von eigenaktivem Handeln erfahrungsnahes Lernen ermöglicht wird.

Die Lernwerkstatt ist ein Raum, in dem sich Kinder treffen, weil sie neugierig auf die Welt sind und gemeinsam entdecken, forschen und staunen wollen. Hier werden Lernmaterialien zur Verfügung gestellt, die dem jeweiligen Alter, dem Entwicklungsstand und dem entsprechenden Lerntempo entsprechen.

Das Ziel ist individuelle Bildung zu ermöglichen und wichtige Vorläuferfähigkeiten zu erwerben, um den Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule für die Kinder zu erleichtern. Durch die Themenvielfalt im Bereich Mathematik, Schriftsprache, Naturwissenschaften und den Übungen des täglichen Lebens bietet die Lernwerkstatt gezielt die Möglichkeit sich konzentriert und in Ruhe mit einem Thema eigener Wahl zu beschäftigen.

Im vorbereiteten Raum finden die Kinder ausgewählte Materialien vor. Diese Materialien werden an Einzelarbeitsplätzen ordentlich, überschaubar und gut strukturiert angeboten - nach dem Prinzip „Äußere Ordnung führt zur inneren Ordnung“.

Drei Regeln sind es nur, die eine gute Lernumgebung ausmachen:

- Niemand stört den Anderen.
- Jeder darf sich so lange er will mit seinem Material beschäftigen.
- Jeder räumt sein Material wieder in der vorgefundenen Ordnung auf.

Die Lernwerkstatt wird bei uns für Kinder ab 5 Jahren an vier Vormittagen und einem Nachmittag angeboten. Eine pädagogische Fachkraft begleitet sechs Kinder bei ihrem Tun. Die Gesprächsrunde zum Beginn und das vertiefende Abschlussgespräch sind Bestandteil der Lernwerkstattarbeit, damit die Kinder in Worte fassen, was sie gearbeitet und erfahren haben.

7. Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Die tragfähige Kooperation und Vernetzung der Bildungsorte Familie, Kindertageseinrichtung und Schule stellt ein Leitziel unserer Einrichtung dar. Wir arbeiten eng mit der Friedrich-Fleischmann-Grundschule Marktheidenfeld zusammen. Dies schließt die Maßnahme Deutschvorkurs 240 ein.

Den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule begleiten wir mittels verschiedener Veranstaltungen und Besuche, die in einem Kooperationsleitfaden schriftlich festgehalten sind.

- Nach Einverständniserklärung der Eltern finden regelmäßige Besprechungen zwischen Kindergartenpersonal und Lehrkräften bzw. den Kooperationsbeauftragten der Kindergärten und der Schule statt. Weiterhin haben die Erzieherinnen die Möglichkeit im Unterricht zu hospitieren.
- Das Gesundheitsamt führt im Kindergarten den Seh-, Hör- und Sprachtest mit den Vorschulkindern durch, um Auffälligkeiten frühzeitig zu erkennen.
- Beim Einschulungselternabend in der Schule werden die Eltern über alle wichtigen Aspekte des Schuleintritts informiert (z. B. rechtliche Bestimmungen, Voraussetzungen hinsichtlich Schulreife, Ablauf des Schulalltags).
- Im Hinblick auf die Schulfähigkeit des Kindes bieten wir den Eltern vor der Einschulung nochmals ein Gespräch an. Hierzu wird ein Fragebogen ausgefüllt, der mit den Eltern besprochen wird und von den Eltern zur Information an die Schule weitergegeben werden kann.
- Eine Lehrkraft der Grundschule besucht die Vorschulkinder im Kindergarten, nimmt Kontakt zu den Kindern auf und tauscht sich mit Einverständnis der Eltern mit den Erzieherinnen über den Entwicklungsstand des Kindes aus.
- Gegen Ende des Kindergartenjahres besuchen die Vorschulkinder eine 1. Klasse der Grundschule und erleben den Unterricht mit.
- Schulkinder können ihre ehemalige Kindergartengruppe besuchen und den Kindern von der Schule berichten.
- In den letzten Wochen des Kindergartenjahres beschäftigen wir uns mit den Kindern in der pädagogischen Arbeit intensiv mit dem Schuleintritt. (z. B. Gespräche, Bilderbücher, Rollenspiel, Lieder, Schultütenbasteln).

Vorschulische Bildung beginnt im Sinne des ganzheitlichen Ansatzes bereits von Geburt an. Mit dem Übergang vom Elternhaus in eine Einrichtung wird jedoch der Sozialisationsprozess verstärkt vorangebracht.

Im letzten Jahr vor der Einschulung gibt es besondere Themen für Kinder, die jetzt stärker gefordert und gefördert werden wollen. Im 14-tägigen Turnus führen wir mit den Vorschulkindern Beschäftigungen durch, die methodisch sowie inhaltlich schulvorbereitend ausgerichtet sind.

8. Beobachtungen und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind Grundlagen der pädagogischen Arbeit. Um den aktuellen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes zu ermitteln und die bei Bedarf entsprechenden Fördermaßnahmen einzuleiten, beobachten wir jedes Kind systematisch anhand von Beobachtungsbögen.

Die ausgewerteten Beobachtungen liefern Ansatzpunkte für unterstützende und fördernde Angebote. Die schriftliche Dokumentation wird zudem als Grundlage für Elterngespräche genutzt.

Bei Auffälligkeiten ziehen wir nach schriftlicher Einverständniserklärung der Eltern externe Fachkräfte (mobile soziale Hilfe) hinzu oder verweisen auf Spezialisten.

8.1 Allgemeiner Beobachtungsbogen

Dieser Beobachtungsbogen umfasst vor allem die Bereiche:

- Zählen, Mengen, Formen erfassen
- Farben erkennen
- Sprache
- Feinmotorik (Handgeschicklichkeit)

Diese Beobachtung führen wir mit jedem Kind einmal im Herbst durch, so dass wir aufgrund der Beobachtungsauswertung Förderziele bestimmen und diese in regelmäßigen Abständen überprüfen und anpassen können.

8.2 Sismik /Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern

Bei allen Kindern ab dreieinhalb Jahren mit nichtdeutscher Muttersprache beobachten und dokumentieren wir die Entwicklung der deutschen Sprache mit dem Beobachtungsbogen Sismik (festgelegt im BayKiBiG). Die Beobachtung und Auswertung erfolgt innerhalb des ersten Halbjahres, um die Förderschwerpunkte zeitnah festzulegen. Alltagsintegrierte Sprachförderung und gezielte Fördereinheiten werden darauf abgestimmt.

8.3 Seldak /Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

Bei allen Kindern ab vier Jahren beobachten und dokumentieren wir einmal jährlich den Sprachstand jedes Kindes. Die Förderziele werden kontinuierlich aktualisiert und angepasst.

8.4 Perik/Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

Diesen Beobachtungsbogen setzen wir bei Kindern ab dreieinhalb Jahren bei Bedarf ein, um die sechs elementaren Bereiche der sozial-emotionalen Entwicklung systematisch zu beobachten und das Kind in diesem Entwicklungsprozess unterstützend zu begleiten.

8.5 Beobachtung für Kinder unter drei Jahren

Für Kinder unter drei Jahren arbeiten wir mit einem selbst erarbeiteten Beobachtungsbogen (nach Kiphard und Ravensburger), den wir bei jedem Kind nach der Eingewöhnungszeit durchführen.

9. Feste und Höhepunkte im Kindergartenjahr

Feste sind wichtig für alle Menschen, weil sie Höhepunkte darstellen und den Alltag unterbrechen und bereichern. Es gibt viele verschiedene Anlässe für Feste, die von den Kindern mit Freude erwartet werden. Gemeinsam mit den Kindern planen und bereiten wir diese Ereignisse vor und führen sie kindgemäß durch.

Religiöse Feste

Wir sind eine kommunale Einrichtung und betreuen Familien aus verschiedenen Kulturkreisen sowie Religionszugehörigkeiten.

Geprägt von der Grundhaltung, dass religiös-weltanschauliche Zugehörigkeit individuell und verschieden ist, vermitteln wir grundlegende Wertvorstellungen für das konkrete Handeln. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung schließt den Umgang mit Werten und religiösen Traditionen ein. Wir laden Familien anderer Religionszugehörigkeiten dazu ein, mit uns St. Martin, Nikolaus, Advent und Ostern zu feiern. Inhaltlich gehen wir dabei im Hinblick auf die religiöse Vielfalt auf die soziale Komponente dieser Feste ein.

Geburtstag

Den eigenen Geburtstag in der Gemeinschaft der Gruppe feiern zu können ist für ein Kind ein besonderes Fest. Dieses begehen wir mit kindgemäßen Ritualen. Jede Familie bringt zu dieser Feierlichkeit etwas zum Essen für die Gruppe mit.

Vorlesetag

Im Rahmen des internationalen Vorlesetages organisieren wir unter Mitwirken von Eltern einen Tag rund um das Vorlesen. Die Kinder wählen nach eigenem Interesse ihre Teilnahme an Vorleseangeboten im gesamten Kindergarten aus. Angebotenen werden Bücher für unterschiedliche Altersstufen und entsprechendem Sprachstand. Neben der dialogischen Buchbetrachtung in Kleingruppen lesen Eltern und Mitarbeiter in der jeweiligen Muttersprache vor. Als Abschluss der Vorleseaktion bieten wir ein Bilderbuchkino an.

Faschingsfeier

An den Faschingstagen dürfen sich die Kinder in andere Rollen versetzen und ausgelassen feiern.

Das Faschingstreiben steht unter einem Motto, welches wir mit Buffet in den Gruppen und gruppenübergreifend mit Spielen und Tanzen gestalten.

Sommerfest

Das Sommerfest stellt einen Höhepunkt und den Abschluss des Kindergartenjahres dar. Über einen längeren Zeitraum wird ein Thema in allen Bildungsbereichen erarbeitet. Um dem Fest einen passenden Rahmen zu geben, gestalten wir die Einladungen, Dekorationen, Kulissen und Kostüme gemeinsam mit den Kindern.

Für Aufbau und ein Angebot aus internationalen Speisen sorgt der Elternbeirat unter Mithilfe engagierter Eltern.

Bei der Spielvorführung zeigen die Kinder Singspiele, Tänze, Geschichten, die sie vorher erlernt haben.

Im Verlauf des Festes bieten wir für die Kinder und Eltern eine Spielstraße mit verschiedenen Spielmöglichkeiten an z. B. Geschicklichkeitsspiele, Wettspiele, Glücksspiele, Bastelarbeiten, Schminken usw.

Interessante Attraktionen wie Ponyreiten, Kutschfahrten, Tombola runden das Programm ab.

Das Sommerfest bietet Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre gegenseitig kennenzulernen und die Gemeinschaft zu pflegen.

Verabschiedung der Vorschulkinder

Am Ende des Kindergartenjahres treffen sich die Vorschulkinder zum traditionellen Abschlussfest. Das Motto des Abends und die Essensauswahl bestimmen alleine die Kinder. Das Thema zieht sich durch den kompletten Abend. Die Kinder dürfen dazu basteln, spielen, tanzen.

Bei schönem Wetter spielen wir nach dem Essen auf dem Spielplatz am Main und starten bei Einbruch der Dunkelheit zur Nachtwanderung. Während der Wanderung wartet eine Überraschung auf die Kinder.

An ihrem letzten Kindergarten tag werden die Vorschulkinder symbolisch „rausgeschmissen“.

10. Eine starke Verbindung - Elternhaus und Kindergarten

Der Kindergarten hat eine familienergänzende Funktion.

Die gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung ist für uns Grundlage der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist der offene, transparente und respektvolle Umgang mit den Eltern und deren Einbindung in die gesamte Arbeit.

Eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens ermöglicht uns alle anstehenden Erziehungsfragen anzusprechen und gemeinsam individuell auf die Familie ausgerichtete Ziele zu erarbeiten. Eine wertschätzende Haltung gegenüber kulturspezifischen Gewohnheiten und der Sprache einer Familie bilden die Grundlage unserer interkulturellen Arbeit.

Erziehungspartnerschaft gelingt nur durch einen regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und allen beteiligten Fachkräften. Bei uns sind Eltern herzlich eingeladen am pädagogischen Alltag teilzuhaben. Unsere Gruppen sind jederzeit während der Bringzeit und nach vorheriger Absprache für eine Hospitation geöffnet. Eltern können den Kindergarten direkt erleben und erhalten einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Über Dokumentationen mittels Fotos und Ausstellung kindlicher Arbeiten geben wir zusätzlich einen Einblick in unsere Arbeit mit den Kindern. Die Eltern werden stets über alle pädagogischen und organisatorischen Belange informiert.

Durch von Eltern gestaltete Workshops (Arbeiten mit Laubsäge, Backen und Kochen, Vorleseaktion) beziehen wir Eltern aktiv in unseren pädagogischen Alltag mit ein.

Erziehungspartnerschaft gestalten wir durch folgende Angebote:

- **Informationsgespräch**

Beim Informationsgespräch, an dem sich die Eltern auch den Kindergarten anschauen, entsteht ein erster Kontakt.

- **Anmeldung**

Die fünf städtischen Kindertageseinrichtungen der Stadt Marktheidenfeld bieten im März einen Anmeldemonat an. Die Anmeldung des Kindes erfolgt direkt im Kindergarten. Hierbei erhalten die Eltern alle ausstehenden Informationen und Formulare. Bei Verständigungsschwierigkeit bedingt durch Mehrsprachigkeit ziehen wir eine dolmetschende Person hinzu.

- **Schnuppertag**

Die Zusammenarbeit mit den Eltern beginnt bereits mit dem ersten Kontakt am Schnuppernachmittag, der individuell vereinbart wird.

An diesem Tag informieren wir die Eltern über unsere Einrichtung und die Arbeit. Alle Informationen rund um die Einrichtung werden in schriftlicher Form mitgegeben.

Anschließend können sie gemeinsam mit den Kindern das Haus kennenlernen. Den restlichen Nachmittag verbringen die Kinder in ihrer zukünftigen Gruppe und lernen die Kinder und das Personal kennen.

- **Tür- und Angelgespräche**

In der Bring- und Abholzeit besteht die Möglichkeit für kurze Informationsgespräche. Dieser regelmäßige Austausch ist für uns sehr wichtig, um mit den Eltern im Kontakt zu bleiben und gemeinsam die Bildung und Erziehung des Kindes zu gestalten.

Wir freuen uns über das Interesse der Eltern an unserer Arbeit und nehmen Anregungen seitens der Eltern gerne an.

- **Elterngespräche**

Diese dienen dazu, sie über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren und eventuelle Schwierigkeiten und Probleme zu besprechen, Ängste abzubauen und bei Erziehungsfragen Unterstützung zu geben. Elterngespräche finden mindestens zweimal im Jahr statt. Davon abgesehen bieten wir nach vorheriger Terminabsprache jederzeit ein Gespräch an.

- **Elternabende**

Im Kindergartenjahr finden mindestens zwei Elternabende statt, wobei die erste Veranstaltung die Elternbeiratswahl miteinschließt. Die Fachkraft der mobilen sozialen Hilfe (MSH) stellt sich und ihre Arbeit vor.

Elternabende werden entweder von uns selbst vorbereitet oder von Referenten gestaltet. Jährlich bieten wir einen Elternabend zum Themenschwerpunkt Sprache an. Wir sind für Themenvorschläge offen, die sowohl den Interessen der Eltern entsprechen als auch für die Arbeit mit den Kindern wichtig sind.

- **Bastelnachmittage / -abende**

Angebotene Bastelnachmittage / -abende geben den Eltern Gelegenheit sich besser kennenzulernen und Freude am gemeinsamen Tun zu entwickeln.

Dabei stellen die Eltern unter unserer Anleitung eigenhändig Basteleien her (z.B. Laternen, Schultüten, Weihnachtsschmuck).

- **Feste und Feiern**

Feste und Feiern bieten gute Gelegenheiten zum besseren Kennenlernen und zum gegenseitigen Austausch.

Die Kinder gestalten mit einer Aufführung den Ablauf aktiv mit.

Bei Festen und Feiern ist die Mithilfe der Eltern sehr wichtig, denn ohne sie sind diese Veranstaltungen nicht möglich (Bewirtung, Ausschank).

- **Wanderungen und Ausflüge**

Mit Eltern, Kindern und den Erzieherinnen sind sie schöne gemeinsame Erlebnisse, die das Miteinander stärken.

- **Informationswand**

Im Eingangsbereich unseres Kindergartens befindet sich eine Informationswand, die in verschiedene Bereiche eingeteilt ist.

Hier sind alle wichtigen Informationen angebracht, die den Kindergarten, den Elternbeirat und den Träger betreffen sowie auch allgemeine Aushänge.

Mit unserem digitalen Bilderrahmen zeigen wir Momentaufnahmen aus dem Alltag und bei Aktionen.

Eltern können sich über angebotene Faltblätter und Broschüren über Erziehungsthemen informieren (in verschiedenen Sprachen vorhanden). Sie erhalten zu dem Adressen von Beratungs- und Behandlungsstellen.

- **Gruppeneigene Pinnwand**

Vor jeder Gruppe hängt eine Pinnwand, an der Aushänge, Wochenpläne und wichtige gruppeninterne Informationen angebracht sind.

- **Elternbriefe**

Wir geben mindestens sechs Mal jährlich einen Elternbrief heraus mit Abläufen, Terminen und Informationen über unsere Arbeit. Fester Bestandteil ist ein Sprachteil mit theoretischen Informationen sowie praktischen Anregungen für zu Hause.

Mehrsprachige Eltern erhalten den Elternbrief des Staatsinstituts für Frühpädagogik „Wie lernt mein Kind zwei Sprachen, Deutsch und die Familiensprache?“.

- **Der Elternbeirat**

Der Elternbeirat hat die Rolle des Vermittlers zwischen Elternschaft, dem Team und dem Träger des Kindergartens und verfügt über eine beratende Funktion.

In den regelmäßig stattfindenden Elternbeiratssitzungen werden Probleme besprochen und über wichtige Entscheidungen wie Neuanschaffungen, geplante Aktivitäten diskutiert. Bei Festen und Feiern unterstützt uns der Elternbeirat tatkräftig bei Vorbereitung und Durchführung. Er organisiert und plant den Einkauf, die Zubereitung und den Verkauf der Speisen und Getränke sowie die Einteilung der nötigen Helfer.

Wenn eine Fotoaktion stattfinden soll, organisiert diese der Elternbeirat und übernimmt den Verkauf der Bilder.

Um zusätzliche Anschaffungen finanzieren zu können, veranstalten die Elternvertreter Sonderaktionen wie z. B. Basare, Kuchenverkauf am Maimarkt.

11. Öffentlichkeitsarbeit

11.1 Wir gehen mit den Kindern in die Öffentlichkeit

Geschäfte / Handwerker

Bäcker, Gärtner, Apotheke, Markt,
Bauernhof

Öffentliche Einrichtungen

Rathaus, Polizei, Feuerwehr,
Krankenhaus



Bildungsstätten

Schulen, andere Kindergärten,
Museen, städtische Bücherei

Vereine/ Verbände

ERNA – Bund - Naturschutz

Sehenswürdigkeiten

Kirche, Moschee, Burg, Franck-Haus

11.2 Wir informieren und laden die Öffentlichkeit ein

Öffentliche
Elternabende
mit Referenten

Presseberichte
Fotos



Plakate zu
Veranstaltungen

Einladungen,
Feste, Umzüge

Internetauftritt

12. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN DER STADT MARKTHEIDENFELD

- Leitungstreffen
- Netzwerk „Frühe Chancen“
- fachlicher Informationsaustausch
- gegenseitige Hospitation
- gemeinsame Veranstaltungen
- Betreuungsangebot an Schließtagen
- Unterstützung bei Vertretung

ERZIEHUNGSBERATUNGSSTELLE

- Beratung
- Elternabend

ÄMTER

- Gesundheitsamt:
Seh-, Hör- und Sprachtest,
Einschulungsuntersuchung
- Jugendamt



FÖRDERZENTRUM ST. KILIAN

- Sprachtherapie
- Frühförderung
- MSH - Beratung und Tests
- Gemeinsame Veranstaltungen
- SVE Gruppe und Tagesstätte im Haus
- Elternabende mit Referenten
- Fortbildung und Arbeitskreis zur Sprachförderung

HOCHSCHULEN UND UNIS

- Umfragen
- Tests mit Kindern
(nur mit Einverständnis der Eltern)

GRUNDSCHULE

- Informationsabende in der Schule für die Eltern der Vorschulkinder
- Besprechungen für Lehrer und Erzieher
- Besuch der Vorschulkinder in der Schule
- Besuch der Erzieher in der Schule
- Besuch der Lehrkraft im Kindergarten
- Telefonische Kontakte
- Einladung der Erzieher zum Sommerfest

KIRCHEN

- Feste in der Kirche
- Einweihungsfeiern
- Brauchtum pflegen



VERSCHIEDENE SCHULEN (FACHAKADEMIE, HAUPT- REAL-, KINDERPFLEGESCHULE)

- Praktikantinnen im Kindergarten
- Lehrerbesuche
- Praxisanleitertreffen in der Schule



13. Teamarbeit - NUR GEMEINSAM SIND WIR STARK

In jeder Gruppe arbeiten eine Erzieherin als Gruppenleitung und mindestens eine pädagogische Fachkraft. In der Käfergruppe wird eine Erzieherin als Gruppenleitung von zwei pädagogischen Fachkräften unterstützt. Zusätzlich sind in diesem Jahr zwei Vorpraktikantinnen in der Kita eingesetzt. Seit 2011 zählt eine zusätzliche Fachkraft zur Sprachförderung zum Team.

T - TEAMFÄHIGE

E - ERZIEHERINNEN

A - ARBEITEN

M - MITEINANDER

Wir legen sehr großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit, denn nur so kann die Erziehungsarbeit gelingen. In unserer Einrichtung ist es für uns selbstverständlich, dass wir uns gegenseitig unterstützen. Jeder Mitarbeiter lässt seine besonderen Fähigkeiten in die Arbeit mit einfließen, so dass der gesamte Kindergarten davon profitieren kann.

Wir besprechen gemeinsam in wöchentlich stattfindenden Dienstbesprechungen alle einrichtungsinternen Themen und planen den pädagogischen Alltag. Kollegiale Beratung und Fallgespräche werden im Gesamtteam als auch in den vier Gruppenteams durchgeführt.

Einmal monatlich findet eine Teambesprechung mit dem Themenschwerpunkt Sprache statt.

Die Reflexion des pädagogischen Handelns ist ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung. Unsere Konzeption wird jährlich überarbeitet und weiterentwickelt. Mit Hilfe von Liskit (Literacy und Sprache in Kindertagesstätten) reflektieren wir unsere sprachpädagogische Arbeit und gehen Veränderungen strukturiert an.

Neue Teammitglieder werden in das Sprachförderkonzept eingearbeitet. Dazu stehen jeder Fachkraft die Fachliteratur und das gesamte Material in der Einrichtung zur Verfügung. Die eigenverantwortliche Umsetzung in die praktische Arbeit unterliegt jedem Mitarbeiter.

Regelmäßige Fortbildung einzelner Mitarbeiter sowie die In-House-Fortbildung des Gesamtteams gewährleisten eine qualifizierte pädagogische Arbeit.

November 2014

Quellennachweis: Arbeitsmaterialien des IFP
Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan (BEP)
Fortbildungsunterlagen

Anlage zur Konzeption als Leitlinie für pädagogische Mitarbeiter/innen

Sprachliche Bildung ist ein durchgängiges Prinzip und zieht sich durch alle Bildungsbereiche. Sprachförderung findet bei uns im normalen Tagesablauf statt. Sie richtet sich an alle Kinder und orientiert sich an deren Lebenssituation und individuellen Bedürfnissen.

Unser Ziel ist es, dass möglichst alle Kinder bis zum Schuleintritt in der Lage sind, mit einem altersgemäßen Wortschatz zu kommunizieren und grammatikalisch richtig und verständlich zu sprechen.

Methoden unserer sprachpädagogische Arbeit

Unser Schwerpunkt liegt auf der Professionalisierung von sprachlicher Bildung in Alltagssituationen. Wir arbeiten in Anlehnung an das DJI-Konzept:

- Bestandsaufnahme der vorhandenen Kenntnisse des pädagogischen Teams
- Bestandsaufnahme der Materialien in der Einrichtung (Fachliteratur, Materialangebot)
- Sprachentwicklung des Kindes über Beobachtung und Dokumentation erfassen und Förderziele anpassen
- eigenes Wissen konstant auffrischen und festigen, Nutzen der vorhandenen Fachliteratur
Einbeziehen unseres Sprachordners mit Sprachentwicklungsübersicht, praktische Anregungen (Mundmotorik, phonologische Bewusstheit, Sprachspiele)
- fachlicher Austausch mit Kollegen (Fallgespräch, kollegiale Beratung)
- Reflexion des eigenen Sprachverhaltens
- Alltagssituationen bewusst als Sprechansätze gestalten

Ganzheitliche Sprachförderung umfasst dabei

- Sprachverständnis
- Auditive Wahrnehmung (Differenzierung, Richtungshören, Sprachgedächtnis)
- Artikulation (Mundmotorik, Lautbildung)
- Prosodie (Sprachmelodie, Rhythmus, Betonung)
- Wortschatz
- Grammatik und Satzbau
- Gestik, Mimik und Körpersprache
- Gesprächsführung/Dialogfähigkeit

Rolle des Erziehers

Alle pädagogischen Fachkräfte unterstützen im gesamten Tagesablauf die Kinder in ihrer individuellen Sprachentwicklung.

Der Erzieher ist Vorbild und kennt die Grundsätze einer gelungenen Kommunikation. Er nutzt und gestaltet die vielfältigen Sprechanlässe im Alltag. Unser Ziel ist es, die Sprechlust und Freude am Sprechen zu erhalten und zu fördern.

- Wir sind uns unserer Rolle als Sprachvorbild bewusst.
- Wir begegnen dem Kind mit Wertschätzung und begegnen ihm auf Augenhöhe.
- Wir nehmen uns Zeit und hören ihm aktiv zu.
- Wir passen uns dem Sprachniveau an.
- Wir begleiten unsere Aktivitäten und die des Kindes mit Sprache.
- Wir geben korrekatives Feedback.
- Wir bieten in alltäglichen Gesprächen einen reichhaltigen Wortschatz an.
- Wir stellen offene Fragen.
- Wir geben Zeit für eine Antwort.
- Wir achten auf nonverbale Kommunikation und nehmen diese beim Kind wahr.

Im Dialog mit dem Kind achten wir gezielt auf eine gelingende Kommunikation:

- Aufmerksamkeit des Kind sichern /Blickkontakt herstellen
- auf Augenhöhe gehen
- Ansprechen des Kindes mit Namen
- Atemzug, d.h. kurze Pause zum Innehalten
- Aufforderung, d.h. in kurzen Sätzen formulieren, was ich zu sagen habe

Sprache im Alltag

Wir gestalten den Tagesablauf sprach- und sprechanregend, in dem wir Routinesituationen sprachförderlich nutzen. In Alltagshandlungen wie Begrüßung, Essen, Aus- und Anziehen, Wickeln setzen wir deshalb Sprache bewusst ein.

- Wir schaffen zahlreiche Anlässe, um in einen Dialog zu gelangen. Dies bezieht auch die gemeinsamen Mahlzeiten ein.
- Wir unterstützen das Kind, sich auszudrücken und über eigene Gefühle zu sprechen.
- Wir unterstützen das Kind eigene Lösungsstrategien zu entwickeln.
- Wir legen großen Wert auf eine höfliche Umgangsform. Dies bezieht sich sowohl auf Tonfall, Blickkontakt sowie auf Höflichkeitsformulierungen.
- Wir achten in Gesprächssituationen auf das Einhalten der Gesprächsregeln.
- Wir begleiten während der Freispielzeit Rollenspiel und Tischspiele.
- Wir bereiten Angebote für die Gesamtgruppe, Kleingruppe oder für eine Einzelarbeit vor.
- Wir bieten Abzählverse, Reime, Zungenbrecher und Fingerspiele an.
- Wir nutzen Bücher in vielfältiger Weise zur Sprachförderung.

Sprache und Literacy

Wir legen Wert auf einen wertschätzenden Umgang mit Büchern. Diese sind in jedem Gruppenraum für die Kinder frei zugänglich. Den Bibliotheksschrank im Erdgeschoss dürfen die Kinder nur in Begleitung eines Erwachsenen nutzen.

Wir bieten Bücher für alle Altersstufen und zu verschiedenen Themen an. Bücher mit unterschiedlichem Textumfang, sprechanregende Szenenbilderbücher, Nachschlagewerke sowie mehrsprachige Bilderbücher zählen zu unserem Buchbestand, den wir kontinuierlich aktualisieren.

Defekte Bücher reparieren wir möglichst unter Einbeziehung der Kinder.

Literacy und kulturelle Vielfalt

Kinder zeigen Interesse an Schriftzeichen und Symbolen. Der Umgang mit diesen fördert die Vorläuferfunktionen für das spätere Lesen und Schreiben.

Wir haben deshalb unsere Kita verschriftlicht:

Symbole und Schrift finden sich u.a.

- an Garderobe und Eigentumsfach
- an sämtlichen Türen
- an Treppenstufen mit Ziffern und entsprechendem Würfelbild
- Weltkarte mit Flaggen, Begrüßung in den jeweiligen Sprachen unserer Familien
- Kennzeichnen von Mobiliar, Gegenständen, Spielmaterial
- Spielregale mit Fotos als Hilfe beim Ein- und Aufräumen
- Anwesenheit der Kinder und Erzieher durch Fotos
- Material in der Lernwerkstatt
- Regelung mit Bildausweis für Kinder, die in die Lernwerkstatt gehen
- Verbildlichung von Abläufen (Hände waschen, Tagesablauf)
- Bildkarten zu Routineabläufen im Alltag zur Unterstützung bei Mehrsprachigkeit
- Fotos der Kinder z. B. für Aufräumdienst

Sprache und kulturelle Vielfalt

Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang mit der Muttersprache der einzelnen Familien.

Damit die Kinder ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln können und sich als Teil einer Gruppe erleben sind uns Aktivitäten mit der Gesamtgruppe wichtig.

Es findet täglich ein Morgenkreis mit Begrüßung statt. Wir lernen fremdsprachige Lieder/Verse/Zahlen oder begrüßen uns in verschiedenen Sprachen.

Wir legen Wert auf gemeinsame Aktivitäten mit der gesamten Einrichtung.

Wir begrüßen es, wenn fremdsprachige Mitarbeiter oder Eltern sich aktiv einbringen (dolmetschende Funktion, Vorlesen, kultureller Austausch).